

MM24: Partizipation und Teilhabe

Teil1: Rehabilitation und Teilhabe am
Beispiel von Hirnverletzten
(Neurorehabilitation)

Andreas Zieger

www.a-zieger.de

1a) 2. April 2013: Einführung

Einführungsveranstaltung

- Begrüßung
- Orientierung
- Vorstellungsrunde: Was erwarte ich von dieser Lehrveranstaltung?
- Organisatorisches, Leistungsnachweis (Modulbeschreibung)
- Besprechung des Seminarplans
- Vermittlung: Das Subjekt als Quelle von Erkenntnis
- Hausaufgabe für 9. April

SS 2013

Veranstaltungsübersicht 1.01.771-774

MM 24: Partizipation und Teilhabe in der Rehabilitation

CvO Universität Oldenburg
Fakultät I, Sonder- und Rehapädagogik

Alber, Bösel, Rogge, Zieger

MM 24 Partizipation und Teilhabe in der Rehabilitation (Modulbeschreibung)

VAK	Titel der Veranstaltung	Dozent/In
1.01.771	<p>Rehabilitation und Teilhabe am Beispiel von Hirnverletzten (Neurorehabilitation)</p> <p>V (2 LVS) › Di, 18:00 - 20:00 Raum: A14 1-101 (Hörsaal 1)</p>	Andreas Zieger
1.01.772	<p>Rehabilitationspädagogische Maßnahmen zur Förderung der Partizipation von Menschen mit einem Schlaganfall</p> <p>S (2 LVS) › Mo, 12:00 - 14:00 Raum: V02 0-002</p>	Jana Alber

Seminar- und Themenplan

Lfd. Nr.	Datum	Thema	Verantwortlich
1	2.4.	Einführung	Zieger
2	9.4.	Selbststudium (Hausaufgabe): ARTE-Webproduktion online „Aus dem Koma zurück ins Leben“ http://koma.arte.tv zur ARTE-Wissenschaftsdokumentation „Im Koma- und doch bei Bewusstsein?“ (11.4.: 10:20 Uhr)	Alle
3	16.4.	Besprechung des Films, Verständnisfragen, Hintergrundinformation zur Hirnschädigung und Lebensgeschichte	Zieger
4	23.4.	Geschichte der Neurorehabilitation	Zieger
5	30.4.	Sozialmedizinische und sozialrechtliche Aspekte	Zieger
6	7.5.	Krankheitsbilder und Syndrome	Zieger
7	14.5.	Soziales Gehirn, Neuropsychotrauma, Funktionelle Hirnsysteme, Neuroplastizität	Zieger
8	21.5.	Interdisziplinäre Teamarbeit, Rolle der Angehörigen und Zusammenarbeit mit Angehörigen	Zieger

9	28.5.	Teilhabe als Ziel der Rehabilitation, Bedeutung von Kontextfaktoren, Studien zur Community Integration; Nachsorgekongresse in Berlin, Phase E als Brücke zur Inklusion (DVfR und BAR)	Zieger
10	4.6.	Teilhabe im Alltagsleben leibhaftig und konkret: Selbstbestimmtes Wohnen, persönliche Assistenz, persönliches Budget	Tamara G., Assistentin und Eltern (angefragt)
11	11.6.	Internetpräsenz: Neurologisches Rehabilitationszentrum für Kinder und Jugendliche (Bremen-Lesum: „Friedehorst“)	Alle
12	18.6.	Internetpräsenz: Fürst-Donnersmarkstiftung Berlin Teilhabe durch Wohnen und Leben	Alle
13	25.6.	Bundesweites Netzwerk „Beratungsstellen für Menschen mit erworbener Hirnschädigung“ und „Clearingstelle Stroke“ im Ambulatorium ReHabilitation, Uni Oldenburg	Jana Alber Zieger
14	2.7.	Auswertung, Abschluss	Alle

Kontakt: Apl. Prof. Dr. med. Andreas Zieger, Abt. für Schwerst-Schädel-Hirngeschädigte, Früh- und Weiter-führende Rehabilitation (Neurorehabilitation), Evangelisches Krankenhaus Oldenburg, Steinweg 13-17, D-26122 Oldenburg; Tel.: 0441/236-402; Fax: 0441/236-715;
 Email: Dr.andreas.zieger@evangelischeskrankenhaus.de; a.zieger@t-online.de; www.a-zieger.de

Vermittlung: Das Subjekt als Quelle von Erkenntnis

hier Präsentation 1b

X TV- PROGRAMM

> HIGHLIGHTS

> SENDUNGEN VON A BIS Z



Im Koma - und doch bei Bewusstsein?

Samstag, 23. März um 13:05 Uhr, 53 Min. (Wdh.)

IM KOMA - UND DOCH BEI BEWUSSTSEIN?

Samstag, 23. März um 13:05 Uhr, 53 Min. (Wiederholung)

Koma: ein Grenzzustand zwischen Leben und Tod, der selbst der modernen Medizin noch Rätsel aufgibt. ARTE erzählt die bewegende Geschichte zweier Koma-Patientinnen und gibt Einblick in neue Ergebnisse der Koma-Forschung, die immer feinere Unterschiede aufzeigt zwischen Koma, Wachkoma und Bewusstsein.

Teilen



Erinnern



Teilen



162

Twittern



4

Dossier

Im Koma - und doch bei Bewusstsein?

arte.tv



http://koma.arte.tv/de/

Koma: ein Grenzzustand zwischen Leben und Tod, der selbst der modernen Medizin immer noch Rätsel aufgibt. Koma ist nicht gleich Koma. Ein Koma-Patient lässt sich nicht wecken, aber ist tatsächlich ganz ohne Bewusstsein oder empfängt er nicht doch noch Signale aus seiner Umwelt und kann nur nicht darauf reagieren? Das lässt sich schwer feststellen, denn es hängt von kleinsten Zeichen ab, die es zu erfassen und richtig zu interpretieren gilt. Für die Patienten und ihre Angehörigen ist es die alles entscheidende Frage, denn der Grad an Bewusstsein bestimmt letztlich darüber, ob dem Koma der Tod oder die Rückkehr ins Leben folgen wird. Die Dokumentation von Tilman Jens und Davina Weitowitz erzählt die bewegenden Geschichten zweier Koma-Patientinnen. Außerdem gibt sie Einblick in die neuen Methoden und Ergebnisse der Koma-Forschung, die immer feinere Unterschiede aufzeigen zwischen den Zuständen Koma, Wachkoma und Bewusstsein. Bislang wurden gut 40 Prozent der Wachkoma-Patienten falsch diagnostiziert. Moderne bildgebende Verfahren, die zu einer umfassenden Koma-Diagnose erst an vier Kliniken weltweit eingesetzt werden, können diese Situation verbessern und geben zugleich Aufschluss darüber, wie das Bewusstsein eigentlich funktioniert.

SEITENANFANG

BESCHREIBUNG

FOTOS

BESETZUNG

KOMMENTARE

Tonformat:
Bildformat: HD, 16/9
Version:
Arte+7: 23.03-30.03.2013

Besetzung

Wiederholungen:
Donnerstag, 11.04. um
10:20 Uhr

Hausaufgabe zum 9.4.2013

www.koma.arte.tv/de/

arte ARTE ARTE+7 ARTE Live Web ARTE Creative ARTE Radio VOD Edition Presse FR DE

CHRONOLOGIE DER ENTSCHEIDENDEN MOMENTE

AUS DEM KOMA ZURÜCK INS LEBEN

ÜBER DAS PROJEKT

INFO KOMA

NEUES VON TAMARA

MEHR ZU TAMARA AUF ARTE **TV**

SCROLLEN SIE,
UM DIE CHRONIK ZU BETRACHTEN

STARTSEITE INFO KOMA DAVOR → DER UNFALL → KOMA → DAS ERWACHEN → ZWEITES LEBEN NEUES VON TAMARA DIALOG IMPRESSUM

TAMARAS GESCHICHTE